



Foto: David Dibert / unsplash

Die Kirche will ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Es gilt, die Schöpfung zu bewahren – auch für zukünftige Generationen.

Wie wird Kirche klimafit?

Die Schöpfung bewahren – das ist ein wichtiger Auftrag der Kirche. Dafür braucht es Maßnahmen

Bei aller Diskussion und allen Maßnahmen rund um die Corona-Krise darf der Klimaschutz nicht vergessen werden. Dabei ist auch die Kirche gefragt. Auch sie soll ihren Beitrag dazu leisten.

VON SIMONE HÜTTENBEREND

„Wer hätte das je für möglich gehalten?“ Kaum zuvor haben wir uns diese Frage so oft gestellt, wie im Jahr 2020: Der Mundschutz-auf-Mundschutz-Kuss, Klopapier-Diebstähle, digitale Weihnachtsfeiern. Wie oft haben wir uns verwirrt die Augen gerieben, als die Welt, in der wir aufwachten, eine vollkommen andere war, als die Welt, in der wir schlafen gegangen sind?

Kaum zuvor wurden Wirtschaft und Gesellschaft dermaßen gefordert. Wir haben beobachtet, wie unsere Demokratie unter den Druck von Notstandsverordnungen und „Querdenken“ geriet. 2020 hat uns aber auch den Beweis geliefert, dass wir alle Möglichkeiten und alle Fähigkeiten besitzen, uns zu ändern. Um 180 Grad, von jetzt auf gleich.

Die Tragödie der Klima-Krise

„Flatten the curve“ – auch so ein Mantra, das in keinem Jahresrückblick fehlen darf. Es steht für den Kampf gegen das Virus. Dabei kann es aber genauso treffend den Kampf gegen die Klimaerhitzung verbildlichen. Obwohl die brutale Macht exponentiellen Wachstums nicht neu ist, brauchte es die Erfahrung täglicher Fallrekorde, um blo-

ße Statistik begreifbar zu machen. Die Tragödie der Klima-Krise ist, dass sie trotz allem für die Mehrheit der Menschen abstrakt, global und unpersönlich bleibt. Klimaschutzpolitik bleibt eine Gratwanderung – zwischen dem, was notwendig ist und dem, was gesellschaftlich tragbar ist.

Im vergangenen Jahr wurde viel über Selbstbestimmung und Verantwortung in Zeiten der Krise diskutiert. Das Spannungsfeld zwischen persönlichen Freiheiten und gemeinsamem Klimaschutz macht auch an der Kirchenpforte nicht halt. Die Selbstbestimmung in unseren Kirchengemeinden ist eines der höchsten Privilegien dieser Gemeinschaft. Die Presbyter*innen in den Gemeinden gestalten, gleichberechtigt mit den Pfarrer*innen, die Kirche von unten. Sie sind enorm wichtig, aber sie machen nur die eine Hälfte des presbyterial-synodalen Systems aus.

Den zweiten Pol bilden die Synoden, die Entscheidungen im Delegationsverfahren treffen. Maßnahmen, die die Gemeinschaft aller Gemeinden betreffen, sollten auch von der Gemeinschaft aller Gemeinden beschlossen werden. Maßnahmen zum Klimaschutz beispielsweise.

Im Laufe der Zeit ist die Wahl- und Gestaltungsfreiheit der Kirchengemeinden immer wieder unter Druck geraten. Zunehmend komplexere Aufgaben ruhen heute auf den Schultern von immer weniger Haupt- und Ehrenamtlichen. Die Richtigkeit von Ökostrom, Fahrrädern und energiesparenden Gebäuden wird zwar nirgendwo

angezweifelt, ihre flächendeckende Einführung sprengt allerdings häufig die Kapazitäten der Verantwortlichen vor Ort.

Oft fehlen schlichtweg Geld und Zeit dafür. Hinzu kommt, dass Klimaschutz zunehmend komplexer wird. Es reicht nicht mehr, im Presbyterium Investitionen von 50 000 Euro für Klimaschutzmaßnahmen zu beschließen; zusätzlich müssen Nutzungskonzepte, Heizsysteme, Fördermittel, Gesetzestexte und Fachplaner recherchiert werden. Diese Kraftanstrengung kann nicht jede Kirchengemeinde selbst aufbringen. Sie braucht dabei die Unterstützung der Gemeinschaft.

Solide Finanzierung für den Klimaschutz

Eine Aufwertung der kreis- und landeskirchlichen Ebenen beim Themenkomplex Klimaschutz kann eine Schlüsselrolle spielen bei dem Versuch, Kirche klimafit zu machen. Die Stärkung der Synoden muss dabei keine Schwächung der Presbyterien bedeuten, vielmehr profitieren beide Seiten voneinander.

Für wirksamen Klimaschutz brauchen wir eine solide Finanzierung, einheitliche Standards und eine transparente Kommunikation. Ein Ansatz könnte ein kirchliches Klimaschutzgesetz sein, beispielsweise nach Vorbild der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Beide Landeskirchen haben bereits Klimaschutzgesetze mit unter-

schiedlichen Finanzierungsmodellen verabschiedet.

In der Nordkirche setzt man schon seit dem Jahr 2014 auf eine Zweckbindung von 0,8 Prozent der Zuweisungen in Kirchenkreisen und Landeskirche. In Berlin hingegen wurde im vergangenen Jahr eine CO2-Steuer verabschiedet. Egal um welches Finanzierungsmodell es sich handelt: Investitionen von heute werden dabei als Gestaltungsspielräume von morgen verstanden.

Die Evangelische Kirche von Westfalen hat auf ihrer Herbstsynode ihr ehrgeiziges Klimaschutzziel, Klimaneutralität bis 2040, noch einmal bestätigt. Diesem Ziel müssen jetzt Taten folgen – Klimaschutz kann und soll nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden. In den Worten von Präses Annette Kurschus: „Wir begreifen das als eine Aufgabe, die uns die zukünftigen Generationen stellen und als Ausdruck der Dankbarkeit für die Güte und Schönheit der Schöpfung. Wir sind beauftragt und be-gabt, sie zu bewahren. (...) Und: Es ist allerhöchste Zeit.“

● Die Autorin Simone Hüttenberend ist Klimaschutzmanagerin im Institut für Kirche und Gesellschaft

Die Beiträge auf dieser Seite kommen vom Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) der Evangelischen Kirche von Westfalen. Das IKG hat seinen Sitz in Villigst.

KURZ NOTIERT

16. Energiefachtagung für Kirchengemeinden

Die 16. Energiefachtagung wird aufgrund der Corona-Pandemie in Form von Kurz-Webinaren an drei Januar-Abenden (26., 27. und 28. Januar, 18 bis 20 Uhr) über die Plattform Zoom stattfinden.

Veranstalter der Tagung ist der Rheinisch-Bergische Kreis in Kooperation mit dem Erzbistum Köln, dem Bistum Aachen, der Evangelischen Kirche im Rheinland, dem Institut für Kirche und Gesellschaft und der EnergieAgentur.NRW.

Im Fokus stehen zukunftsweisende Projekte in Kirchengemeinden. Geboten werden ein vielseitiges und informatives Programm und der wertvolle Erfahrungsaustausch im gemeinsamen Bemühen um den Schutz von Klima und Umwelt. Dabei sollen Lösungen und praktische Tipps für die erfolgreiche Klimaschutz-Arbeit kennengelernt und vertieft werden. Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenfrei.

● Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung für die drei Webinare gibt es unter: www.energieagentur.nrw/klimaschutz/kirche_mit_zukunft_2020

Gestärkt durch die Krise. Resilienz und Fasten

Das Seminar für Frauen findet statt vom 19. bis 21. Februar. Resilienz bedeutet in der Psychologie die Fähigkeit zu Belastbarkeit und innerer Stärke. Wer resilient ist, kann mit herausfordernden Lebensumständen und Stress gelassener umgehen. Unter anderem ist es entscheidend, sich durch Widerstände im Leben nicht entmutigen zu lassen, sondern daraus zu lernen und die Erfahrungen ins eigene Leben zu integrieren.

Neben der Vermittlung von Wissen über die Konzepte „Resilienz“ und „Salutogenese“ sowie der Anwendung im Alltag, steht die Balance zwischen Ernährung und Bewegung im Mittelpunkt des Seminars in Lindlar. Das gemeinsame Fasten ermöglicht einen guten Einstieg in eine gesundheitsorientierte Lebensführung und fördert die Widerstandskraft. Die Tagungsgebühr beträgt 230 Euro inklusive Verpflegung und Übernachtung im Einzelzimmer.

● Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier: www.kircheundgesellschaft/veranstaltungen/

Digitale Welt in der Kindertagesstätte

Das Thema Digitalisierung ist längst auch im Elementarbereich angekommen. Pädagogische Fachkräfte sind gefordert, für sich und im Team eine Position zu finden, wie sich analoges und digitales Lernen gegenseitig ergänzen kann. Erfahrungsgemäß übernehmen in der Praxis häufig männliche Fachkräfte diese Form von Medienarbeit. Wo liegen die Chancen und Grenzen? Was ist sinnvoll für die kindliche Entwicklung und was ist bei der Zusammenarbeit mit Eltern wesentlich? Das Seminar findet vom 19. bis 20. April im Internationalen Evangelischen Tagungszentrum Wuppertal statt. Die Tagungsgebühr beträgt 120 Euro.

● Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es hier: www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen/